in meinem Hinterkopf, denn Nalo hatte wie die meisten der Katzen infolge der Inzucht seine Körperbaudefizite.
Hier im Katzenhaus wurden der menschlichen Mitbewohnerin der Perserkatze einige potenzielle Katzenpartner vorgestellt hatte – darunter war auch Nalo. Nach einigen Tagen Bedenkzeit kam der positive Rückruf, und Nalo hatte ein neues Zuhause gefunden.
Nalo hat sich gut eingelebt. Die Katzen verstehen sich sehr gut. Gegenüber dem Menschen zeigt sich Nalo überaus zutraulich und anhänglich. Besonders der zweibeinige Mann im Haus hat es ihm angetan. Auf Schritt und Tritt begleitet er diesen, sobald er zu Hause ist. Als besonders schön empfand ich die Schilderung von Nalos Empathie. Dem menschlichen Mann im Hause stand eine Schulteroperation bevor. Der Kater schien den damit verbundenen Schmerz zu spüren und legte sich regelmässig als eine Art fürsorgliches «Wärmepflaster» auf die betroffene Körperregion.

Houdini – ein Leben voller Schmerzen

Interessenten waren auf der spezifischen Suche nach Katzen mit einem Handicap. Da sie keinen Freilauf bieten konnten, wollten sie solchen Büsi eine Chance geben, die überhaupt nicht nach draussen können. Ein solches Gebrechen führten wir wohl nicht im Angebot – konnten den Wunsch aber indirekt mit Houdini und Bonnie erfüllen. Die beiden Katzen zeigten sich hier im Katzenhaus von einer äusserst häuslichen Seite. Obwohl die Möglichkeit bestand, immer nach draussen auf die Terrasse zu gehen, zogen sie es vor, im Innenbereich zu bleiben.

Houdini nach der Augen-OP

Die Vermittlung freut mich im Besonderen für Kater Houdini. Er gehörte zu den gesundheitlich am schlimmsten betroffenen Katzen aus dem Animal-Hoarding-Fall. Er litt an einer sehr starken Augenentzündung, ausgelöst durch ein eingerolltes Augenlid. (Fachbegriff: Entropium). Bei jedem Blinzeln kratzten die Wimpern an der Hornhaut und lösten somit Schmerzen sowie eine starke Entzündung aus. Er muss wohl schon ein Leben lang darunter gelitten haben, da dies ein angeborener Fehler ist. Eine komplexe und kostspielige Augenoperation stand zu seinem Wohle an. Es war mir wichtig, dem leidenden Kater helfen zu können. Die Operation war erfolgreich. Und so wandelte Houdinis Groll – ausgelöst durch die Schmerzen – kurze Zeit nach der Operation in Zufriedenheit. Heute sieht er wieder einwandfrei und kann sein Leben sozusagen neu beginnen.
Auch aus der Dependance bei mir in Hallau durften einige Katzen umziehen und erfreuen nun andere Menschen mit ihrer ganz besonderen Art.

Aus Bocelli wird Stevie, ein Kater im Glück

Bocelli wurde von einer lieben Helferin des Katzenhauses aufgenommen. Ich empfinde diese Adoption als grosse Freude. Bocelli ist jener Kater, der mit einer ausgeprägten Augenentzündung aufgenommen wurde. Er litt an enormen Schmerzen, infolge der Ablösung seines Augeninnern. Nach dem operativen Eingriff war der junge Kater blind. Eine Herausforderung für jeden Katzenbesitzer. Hier in der Dependance lernte Bocelli, mit seiner Einschränkung zu leben. Mit den Katzenwelpen schloss er Freundschaft. Doch ich wusste von Anfang an, dass er ein sicheres Zuhause bekommen musste. Denn hier sind die architektonischen Begebenheiten für eine blinde Katze nicht gegeben. Und mit meinen 83 Jahren sollte so ein Jungspund bei jemandem leben, der seinen Wünschen eher gerecht wird. So zog Bocelli, der später in Stevie umgetauft wurde, bei einer 20-jährigen Katzendame in ein neues Da-

Stevie

heim. Wiederrum, ein altes «Trückli», aber immerhin war die menschliche Bezugsperson eine junge Frau, die sich mit Hingabe immer wieder ganz speziellen Katzenhausfällen widmet.
Bocellis Happy End liess etwas auf sich warten. Die ansässige Katzendame zog sich zurück und erschien nur noch zur Nahrungsaufnahme. Auch Bocelli aka Stevie hatte seine Startschwierigkeiten. Er frass für einige Tage nichts mehr und musste medizinisch behandelt werden. Als die ersten Gewissensbisse die Katzenbesitzerin plagte und sie sich fragte, tatsächlich den richtigen Schritt gemacht zu haben, gab ihr die alte Katzendame die Antwort. Sie spazierte aus ihrem Versteck und beschloss, Stevie zu akzeptieren. Sie sind nicht die besten Freunde, aber sie akzeptieren sich. Stevie selbst blühte auf. Er entwickelte sich trotz Blindheit zu einem aufgestellten Kater, der mit Begeisterung seinem Spielzeug hinterherläuft. Als Ritual hat sich zum Frühstück das Bauchkraulen oder das lustige «Bettrobben» etabliert.

Butzi – mit ihren Kindern auf einem Traumplatz

Katzenmama Butzi zog gemeinsam mit Katze Milky sozusagen im Jobsharing ihre Jungen bei mir in der Dependance auf. Als die Jungen selbstständig wurden, konnte ich Butzi platzieren. Doch sie passte nicht in das neue Zuhause. Mit ihrem reservierten Wesen und ihrem eher eigenwilligen Charakter wurde das Katzen-Mensch-Gespann nicht warm miteinander. Nach nur vier Tagen wurde Butzi zurückgebracht. Der zweite Vermittlungsversuch war erfolgreicher. Als die Interessenten bei mir in der Dependance zu Besuch kamen, schmuste Butzi gerade mit zwei von ihren Kindern. Diese Szene löste tiefste Zuneigung bei den Besuchern aus. So fand nicht nur Butzi ein neues Daheim, sondern zugleich auch zwei von ihren Kindern. Mehrmals in der Woche erreichen mich Fotos und SMS von einer glücklichen Katzenfamilie.
Mit dem Animal-Hoarding-Fall schliesst ein ganz spezielles, aufwendiges und intensives Katzenhausjahr. Es war mit vielen Emotionen, und Bangen, aber auch Freude und Erstaunen verbunden. Jetzt, knapp ein halbes Jahr nach der Aufnahme der Katzen bei uns im Katzenhaus. kehrt langsam wieder Ruhe ein. Zurück bleiben die Erinnerungen an eine grosse Gruppe ganz spezieller Katzen. Zurück bleiben aber auch die hohen Kosten für all die nötigen Aufwendungen. Als gemeinnützige Tierschutzorganisation sind wir auf Spenden angewiesen, um den Betrieb aufrechtzuhalten, die Pflege der Katzen sowie nötige Eingriffe und Operationen durchführen zu können. Und um jenen wie Houdini ein neues Leben zu schenken.
In dieser Hinsicht freuen uns auch immer wieder Privatspenden – wie jene Spende einer Frau, die auf unsere Animal-Hoarding-Katzen aufmerksam wurde und uns 4000 Franken überwiesen hat. Wow! Wir sind sehr dankbar!

An dieser Stelle von ganzem Herzen ein grosses Dankeschön an alle Menschen, die an unsere Samtpfoten denken und uns als Verein unterstützen. Egal, ob es nur ein kleiner Batzen oder eine grosse Spende ist – ohne Sie, liebe Katzenhausfreundinnen und -freunde, würde es so oder so nicht gehen. Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit.

Herzlichst Ihre
Erika Silvestri und Linda Strack sowie
das ganze Katzenhausteam
mit seinen Samtpfoten

Katzenhaus Schaffhausen
Aus Liebe zu den Katzen

Bahnhofstrasse 21 | 8212 Neuhausen am Rheinfall
T +41 52 625 79 44 | info@khsh.ch | www.khsh.ch
PK 82-1745-7

Katzenhauspost Weihnacht 2018

Liebe Katzenhausfreundinnen und -freunde, liebe Gönnerinnen und Gönner

Was in diesem Frühling als sehr tragischer Fall begonnen hat, dürfen wir jetzt mit einem Happy End abschliessen. Fast alle 21 Animal-Hoarding-Katzen (wir haben in der Sommer- und Herbstausgabe der «Katzenhauspost» berichtet) konnten an ein liebevolles Daheim vermittelt werden. Diese Tatsache stimmt mich äusserst glücklich. Von Anfang an habe ich die Katzen begleitet. Vom ersten Besuch an jenem Ort, wo sie in sehr unhygienischen und nicht tiergerechten Verhältnissen lebten, bis zur Vorstellung beim Tierarzt – stand ich an der Seite dieser aussergewöhnlichen Katzen und litt bei jeder Behandlung mit. Allen mussten die Zähne saniert werden. Hier im Katzenhaus galt die Arbeit vornehmlich der Logistik und der Umstrukturierung, denn die Animal-Hoarding-Katzen mussten aus gesundheitlichen Gründen von den restlichen Katzenhausbewohnern getrennt werden. Trotz einer nun optimalen Haltung, genügend Nahrung und der Möglichkeit, sich draussen auf der Terrasse zu bewegen, schienen sie unglücklich. Sie taten mir leid. Es dauerte einige Zeit und man musste intensiv diese Katzen beschäftigen, bis sie sich nach und nach öffneten und sich langsam zu Hause fühlten. Die Ersten, darunter Max und Maxi, durften das Katzenhaus nach vier Wochen in ein neues Daheim verlassen. Andere, wie Olli und Milly, konnten nach fünf Monaten vermittelt werden.

Diese Weihnachtsausgabe der «Katzenhauspost» widmen wir einigen dieser ganz besonderen Katzen und ihrem persönlichen Happy End. Linda Strack berichtet aus dem Katzenhaus.

Max und Maxi – Brief zweier «Messikatzen»

Max und Maxi konnten als Erste das Katzenhaus verlassen. Sie gehörten zu den unkompliziertesten, mutigsten und anschmiegsamsten Katzen der Bande. Schon hier im Katzenhaus waren die beiden unzertrennlich. Es war naheliegend, sie gemeinsam zu vermitteln. Die Wahl fiel dann auf eine junge Familie. Nach dem telefonischen Vorgespräch hatte ich sofort Max und Maxi im Kopf. Wenig später kam die Familie zu Besuch ins Katzenhaus, um Max und Maxi näher kennenzulernen. Der kleine Sohn war sofort Feuer und Flamme für die beiden. Noch vor Ort war die Entscheidung zur Adoption der Katzen gefällt. Max und Maxi lebten sich rasch ein und erfüllen die Familie mit Freude. Nach wie vor sind sie je nach Situation sehr schreckhaft. So machen sie verängstigte Luftsprünge, weil sie sich vor einem Plüschtier fürchten oder sie ein spezielles Bettwäschemuster irritiert.

Max

Medea und Stan

Kater Stan – bleibt dem Katzenhaus indirekt treu

Vom Aussehen her gehört Kater Stan eher zur Gattung der «Chrüppeli». Er hat einen kurzen Körper und einen Stummelschwanz. Obwohl er keine Schönheit ist, wusste ich sofort: Er ist der perfekte Kater für meine Medea. Die ehemalige Wildkatze war verwitwet, und ich wollte ihr den passenden Mann nach Hause bringen. Stan schien vom Gefühl her der richtige zu sein. Und siehe da: Es passte. Stan gibt meiner Medea die nötige Sicherheit und das nötige Vertrauen. Bereits einen Tag nach seinem Umzug in mein Zuhause kuschelten die beiden wie ein frisch verliebtes Katzenpaar auf dem Sofa. Er ist ihr gegenüber zuvorkommend, spielt nicht den Macho und verzeiht ihr jegliches Gezicke. Und ich bin glücklich, den richtigen Schritt mit seiner Adoption gemacht zu haben.

Momo – die Chemie stimmt

Momo zeigte sich im Katzenhaus sehr sozial gegenüber den anderen Katzen. Mit seiner friedlichen und gemütlichen Art war er eine Art Fels in der Brandung, wenn es hin und wieder zu hektischen Momenten in der Gruppe kam. Sein neues Daheim ist nun bei einer Katzendame. Diese gehört einer jungen Frau. Sie meldete sich im Katzenhaus mit der Bitte, einen geeigneten Partner für ihre bestehende Katze zu finden. Diese hatte ihren Partner verloren. Nach dem ersten Gespräch war die Wahl auf Momo gefallen. Er passte von den Erzählungen der Frau, was das Zuhause, ihre Katze und das Umfeld betrafen. Momo schien beim Besuch der Frau instinktiv zu wissen, wer da zur Tür hereinkam. Er steuerte direkt auf sie zu und schmiegte sich an ihre Beine. Die Chemie schien zu stimmen. Nach kurzer Überlegungszeit stand fest: «Den nehme ich gleich mit.» Und so fand Momo ein neues Zuhause und sogleich eine neue Partnerin. Die beiden Katzen verstehen sich gut. So stellen sie zur Freude der Besitzerin gemeinsam jede Menge Unsinn an, wie das routinemässige Ausräumen der untersten Etage eines Regals. Das neue «Frauchen» von Momo steht zu 100 Prozent hinter seinem Entscheid, den Kater bei sich aufgenommen zu haben.

Momo

Luca

Luca – der Hund im Büsi

Luca zog in einen Tierhaushalt ein. Hunde und eine weitere Katze sollten in Zukunft seine Mitbewohner sein. Danach richtete sich auch die Auswahl hier im Katzenhaus. Luca und die anderen Animal-Hoarding-Katzen waren sich an ihrem alten Wohnort Hunde gewohnt. Ich nahm daher an, dass dies auch in Zukunft problemlos funktionieren würde. Als uns hier im Katzenhaus die hundetaugliche Anfrage erreichte, musste ich nicht lange überlegen. Luca schien für mich am passendsten von allen zu sein. Beim Besuch der zukünftigen Besitzerin im Katzenhaus hat sich Luca dann geschickt in Szene gesetzt. Er zog die ganze Aufmerksamkeit auf sich, indem er, ähnlich einem Hund, einen Spielball hin und her apportierte. Das schien die Frau zu beindrucken, und sie sagte sofort Ja. Seit der Adoption von Luca erreichen mich regelmässig Fotos und Berichte. Luca hat sich gut eingelebt und zeigt sich mit den anderen Tieren als eingespieltes Team. Er ist zudem sehr sozial und häuslich. Weiter als bis in den Garten hinaus wagt er sich selten.

Nalo – sofort ins Herz geschlossen

Es dauerte einige Zeit, bis sich Nalo bei uns im Katzenhaus eingelebt und sozusagen den «Chnopf» aufgemacht hat. Wenn einer still und ruhig auf seinem Platz verharrte, war es in der Regel Nalo. Diese entspannte Ausstrahlung passte zu einer Perserkatze, die auf der Suche nach einem neuen Gspändli war. «Die Schöne und das Biest» hatte ich als Motto